



Iconic.
Forever.



BREITWIESER
NATURAL STONES

**Charakter
entsteht nicht
von selbst.
Er wird geformt
und geschliffen,
bis er Ecken
und Kanten hat.**

(Und ein paar Rundungen.)

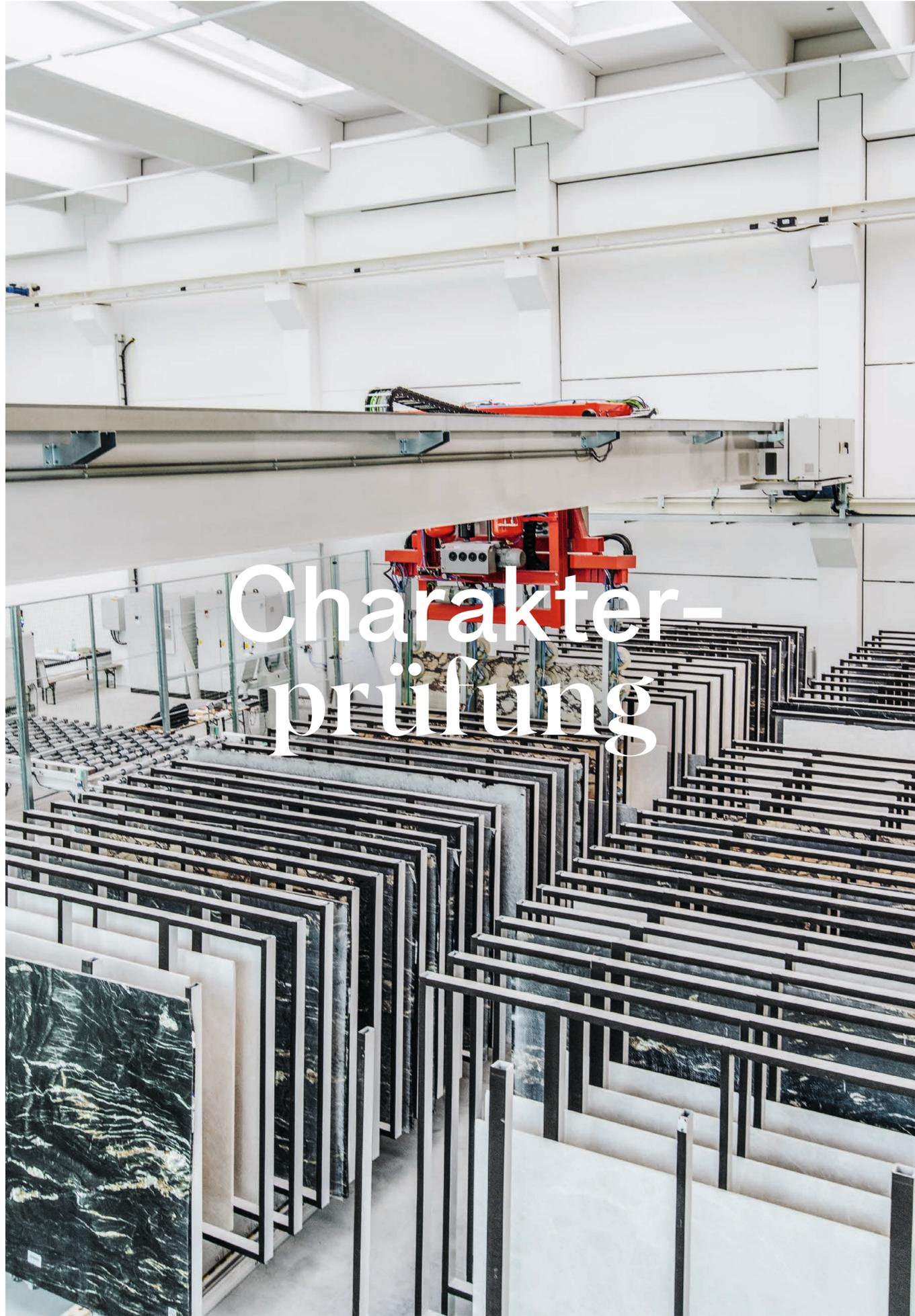
Geboren vor 30.000.000 Jahren





Vor Millionen von Jahren unter enormem Druck und Hitze geformt, erzählt jeder Stein eine eigene Geschichte. Einmal aus dem Berg geschlagen und geschliffen, offenbart sich seine Schönheit, seine Eleganz und sein wahrer Charakter.

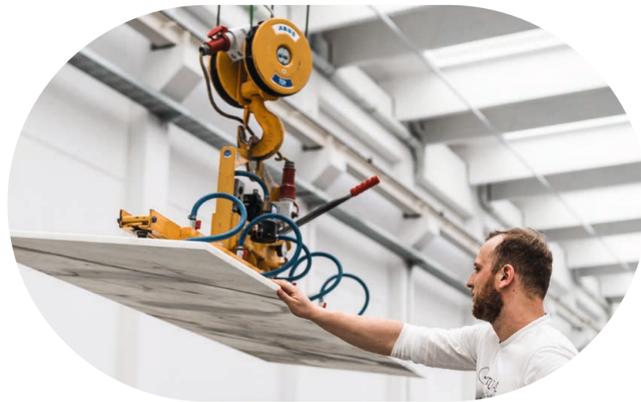
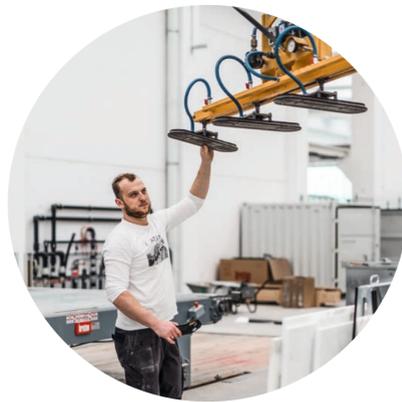
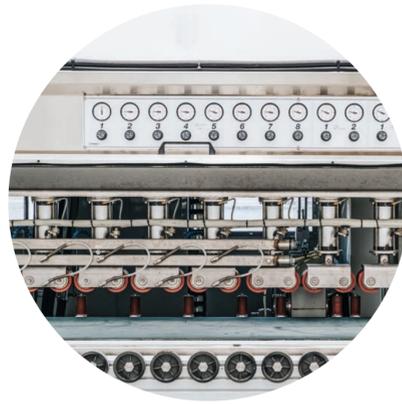




Charakter- prüfung



Design und Planung bewegen sich im Spannungsfeld zwischen modernster Technologie, fundiertem Know-how und den natürlichen Strukturen des Steins. So wird jeder Stein bei seiner Ankunft genauestens geprüft, hochauflösend fotografiert und dokumentiert. Besteht ein Stein diese Prüfung, steht seiner Karriere nichts mehr im Wege. Letztendlich gibt aber sein Charakter vor, was aus ihm wird.



Mit Stein ist es wie mit dem Charakter: Er braucht Zeit und Aufmerksamkeit, um sich zu entwickeln.



„Stein ist das schönste und nachhaltigste Material der Welt. Wir wollen Stein nicht einfach verarbeiten, wir wollen ihn in seinen besten Eigenschaften, Qualitäten und seiner ganzen Schönheit zeigen.“

Manfred jun., Manfred und Kristina Breitwieser

Ein Stein(unternehmer) wie kein anderer

Perfektion, Individualität und Nachhaltigkeit: Die Eigenschaften des Natursteins hat sich auch das Familienunternehmen Breitwieser als Motto genommen. Das 50-jährige Bestehen „feiert“ man mit dem Aus- und Umbau zu einem der größten und hochtechnisiertesten Steinmetze Europas. In den weitläufigen Schau- und Produktionshallen ist die Liebe zum Material ebenso spürbar wie der Anspruch an das Besondere.

Manfred Breitwieser im Gespräch über die Natur des Steins und Zeit als Faktor für Luxus.

Seit 50 Jahren wächst das Unternehmen stetig, seit 2015 wird die Breitwieser Stone World ausgebaut. Nach den Schauräumen und der Steinhalle kommen jetzt zwei moderne Produktions- und Fertigungshallen dazu. Was treibt Sie an?

Manfred Breitwieser: Die Stone World war ein wichtiges Zeichen für unser Unternehmen und ein Statement für einen Steinmetzbetrieb, sich zu einem Designanspruch zu bekennen. Wir wollten, um es einfach auszudrücken, vor allem zeigen, was wir haben und können und wohin wir wollen. Wenn die Produktionshalle fertig ist und die Maschinen in Betrieb genommen werden, dann ist der unglaubliche Meilenstein für mich vollbracht, dass bei uns wirklich alles möglich ist – mit Stein.

Was heißt das konkret? Wird Breitwieser eher ein Michelangelo, ein Leonardo da Vinci oder ein Gottfried Semper?

Das sind prinzipiell gute Vorbilder. Wir können auf jeden Fall das, was Michelangelo konnte – und noch mehr. Michelangelo hat zwar mit der Hand gearbeitet, und wir machen es mit der Maschine, aber wir haben keine Limits mehr. Das bedeutet, wir sind in der Lage, einen Block von über 30 Tonnen zu bearbeiten und daraus mit Zehntelmillimeter Genauigkeit alles herauszuarbeiten. Oder drei bis vier Millimeter zu schneiden. Und mit Leuten wie Leonardo da Vinci und Gottfried Semper würden wir sehr gerne arbeiten.

Das heißt, Sie suchen bewusst die Herausforderung? Und belassen es nicht bei klassischen Küchen- und Bodenplatten?

Das ist wohl so. Wir alle in der Familie und im Unternehmen lieben Stein. Stein ist das schönste und nachhaltigste Material der Welt. Wir wollen Stein nicht einfach verarbeiten, wir wollen ihn in seinen besten Eigenschaften, Qualitäten und seiner ganzen Schönheit zeigen. Das klingt vielleicht etwas pathetisch. Dennoch: Jede einzelne Steinplatte ist ein Original, mit eigenem „Gesicht“, also Mustern, Adern und Farbverläufen. Und besonders die Oberflächenveredelung ist unsere Spezialität. Das Wichtigste für uns ist, dass dieser Individualität in der perfekten Verarbeitung Rechnung getragen wird.

Welche Technik macht das möglich?

Wir haben automatisierte Lagerbestände. Das heißt, wir wissen, wie jeder Stein aussieht, und können mittels Fotoplan mit einer Abweichung von 0,1 bis 0,2 Millimetern planen, darstellen und fertigen. Wir haben uns mit der neuen Produktion auf 3D spezialisiert, wie auch auf das Massive oder auf einfache Platten. Alles wird digital geplant. Das heißt, wir können diese Muster formal, räumlich und skulptural in einem Badezimmer, in einer Wanne oder sogar in einem gedrehten Handlauf abbilden. Das kann fast niemand – und schon gar nicht in dieser Qualität.

Dafür brauchen Sie auch Partner, die das schätzen.

Woher kommen Ihre Kunden?

Unser Leistungsspektrum ist sehr groß. Von Fassaden über Sanierungen bis zu exklusivem Interieur. Wir sind Partner für jede Art der Planung und Ausführung. Architekten benötigen ein ganz anderes Gegenüber als private Bauherren. Unser Anspruch ist höchste Perfektion, und wir lieben es, ein Projekt mit Anspruch mitzuentwickeln. Das ist nicht so dahingelassen, unsere Projektleiter begleiten jeden Kunden von der Auswahl über den Entwurf bis zur Fertigung und Montage. Und das ganze Team freut sich, wenn ein außergewöhnliches Projekt zu aller Zufriedenheit den Architekten oder Bauherren übergeben wird.

Über 600 verschiedene Materialien und 20.000 Natursteinplatten kann man bei Ihnen in den Schauräumen besichtigen. Woher kommt der Stein?

Für den Einkauf ist mein Sohn Manfred jun. zuständig. Er hat unser ganzes Sortiment ausgesucht und aufgebaut. Stein kann man nicht wie im Supermarkt oder auf Messen kaufen. Um manche Steine überhaupt angeboten zu bekommen, bedarf es eines jahrelangen Aufbaus des Vertrauens und regelmäßiger Besuche bei den Steinbrüchen. Und es ist ein ständiger Austausch, was gerade wo verfügbar ist. Wir kaufen viel, weil es uns einfach gefällt. Wir kaufen aber auch oft bestimmte Steine für bestimmte Projekte, machen uns auf die Suche nach Steinen, die den Wünschen und Vorgaben der Kunden entsprechen.

Wie halten Sie es mit exotischen Steinarten?

Was ist exotisch? Natürlich haben wir auch viele internationale Arten aus der Türkei, Brasilien oder Asien. Aber exotische Designs haben auch viele europäische Arten zu bieten. Österreich hat sehr viele verschiedene Granite, im Waldviertel zum Beispiel. In der Rauriser Gegend im Salzburger Land gibt es wunderschöne Quarzite. Nicht alles ist grau in grau, und selbst wenn: Grauer Granit ist nicht langweilig, wenn er richtig eingesetzt wird.

Für welchen Einsatzbereich würden Sie Stein besonders empfehlen? Ehrlich? Überall!

Es gibt keine Grenzen?

Es gibt kein Material, das alltagstauglicher wäre als Stein, egal, in welchem Bereich. Man muss nur den richtigen Stein für die richtige Anwendung finden. In- oder outdoor, hart oder weich, säurebeständig oder nicht – das sind die ersten Kriterien. Wir finden immer den geeigneten Stein.

Und aus ökologischer Sicht?

Wenn man es aus ökologischer Sicht sieht, ist Stein ein absolutes Naturprodukt. Es ist gewachsen – man hat zehn Prozent Energiekosten, verglichen mit einer Keramikfliese. Viele Materialien müssen in mehr oder weniger aufwendigen Verfahren erst hergestellt werden. Das verbraucht Energie und setzt Emissionen frei. Naturstein ist außerdem völlig frei von chemischen Stoffen.

Stein liegt sicher wieder vermehrt im Trend. Ist es dennoch ein Luxusprodukt?

Luxus definiert sich für mich anders. Platz, Raum oder Zeit sind Luxus. Und das macht natürlich auch Stein manchmal luxuriöser als andere Materialien. Im Stein steckt sehr viel Zeit – Zeit in der Entstehung, im Handling und in der Verarbeitung. Je mehr Zeit darin steckt, desto teurer wird das fertige Produkt. Aber es gibt kein nachhaltigeres Material, weil es im Grunde ewig Bestand hat – und über die Zeit rechnen sich die Kosten garantiert. Gerade wenn man die alten Villen und Schlösser sieht, erkennt man die Beständigkeit und Langlebigkeit des Materials.

Auf welche Projekte freuen Sie sich besonders?

Die aktuellen Projekte sind immer gerade die Lieblinge. Ein großes Projekt ist derzeit die Fassade des Wien Museums. Das wird ganz toll. Und 2022 lancieren wir selbst eine eigene Designlinie: „Objects by Breitwieser“. Ich kann versprechen: Wir werden nie aufhören, Herausforderungen zu suchen.



Projekt:
Haus Türnitz
Architektur:
Christine Buzz
Stein (Boden &
Kaminsockel):
Pietra Piasentina /
Kalkstein
Oberfläche: geflammt
und gebürstet



1: Haus & Villa

Mehr als ein Ort.
Ein Gefühl der Geborgenheit. Ein Gefühl des Glücks.
Nur zuhause fühlt sich an wie zuhause.

Projekt:
Einfamilienhaus Pferdeblick
Architektur: Baukooperative
Stein: Limestone Yellow
(römischer Verband)
Oberfläche: getrommelt und
gebürstet



Fotos: David Schreyer

Im Galopp zum Traumhaus Ein Dreikanthof 2.0, neu interpretiert und inszeniert

Wer Natur, Architektur und Luxus liebt und nicht glaubt, dass man diese Ansprüche unter einen Hut, pardon Dach, bekommt, wird mit diesem Haus eines Besseren belehrt.

Die Architekten der Baukooperative haben eine maßgeschneiderte Wohn-Wunder-Designwelt für die Bauherrenfamilie entwickelt, die es schafft, das große Ganze – in Zahlen etwa 2.500 Quadratmeter – in einen gemütlichen und verdammt gut durchdesignten modernen Dreikanthof zu verwandeln. Wesentlich: Das Haus ist Teil eines Ensembles mit viel Landschaft und Wirtschaftsgebäuden. Wälder und Wiesen wie Stallungen und Galopprennbahn umgeben den neuen Dreikanthof und verwachsen förmlich mit ihm. Räumlich und als Lebens- und Wohngefühl der Bauherren. Diese Art von Bodenständigkeit manifestiert sich auch auf dem Boden: Innen wie außen ist ein Kalkstein im römischen Verband verlegt, der die Grenzen aufhebt. So kann man einfach laufen, in Gummistiefeln im Wohnzimmer oder im Wald.

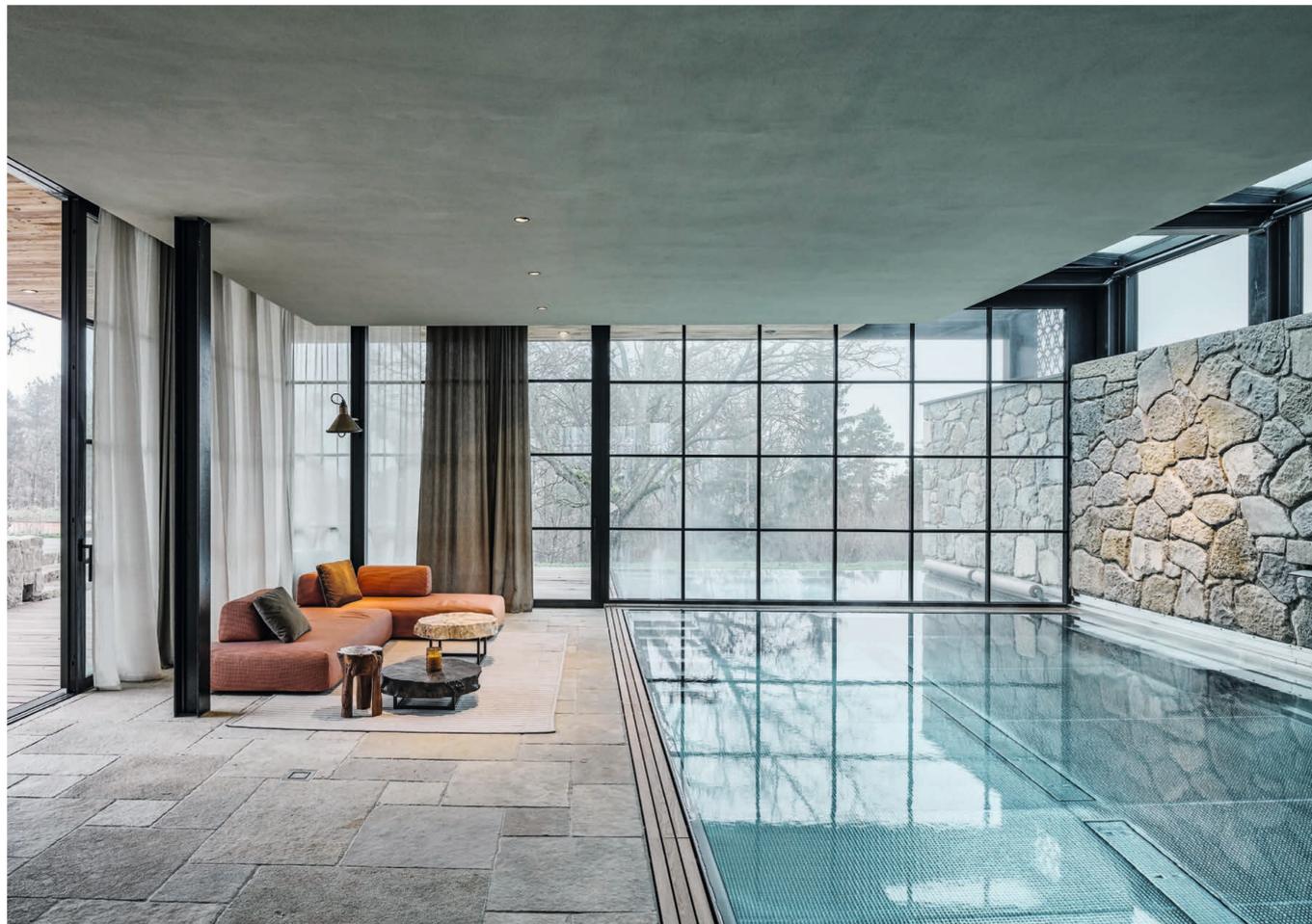
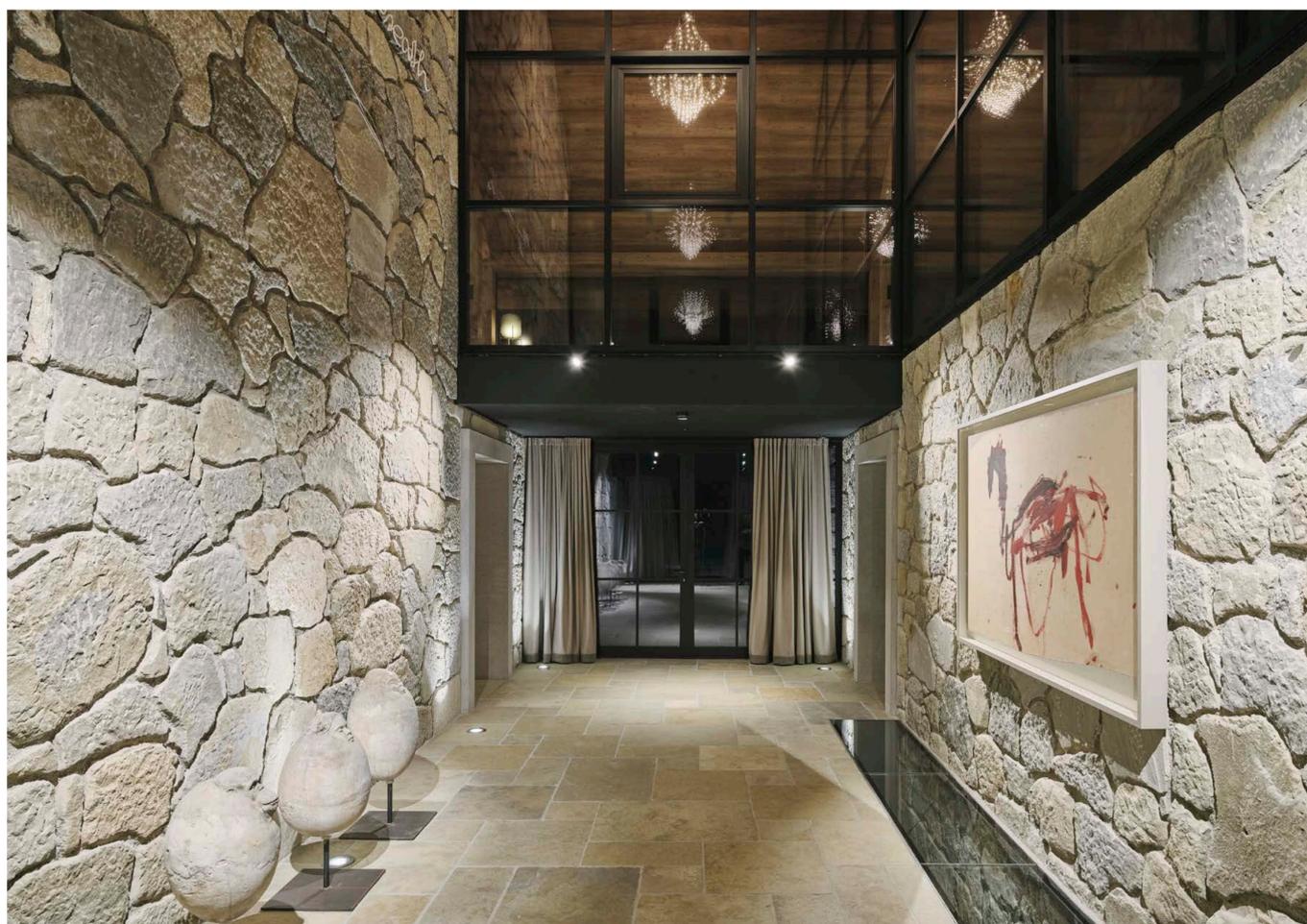
Das Erdgeschoss spielt mit der Ambivalenz von massiver Konstruktion (zweischaligem Mauerwerk), tiefen Laibungen der Fenster und leichtem, hellem Interieur. Das Ober- und Dachgeschoss ist in der Konstruktion leicht (Stahl- und Holzbau) und in seiner Farbgebung und Materialwahl dunkler und schwerer in der Wirkung. Neben den Wohnflächen finden sich auch Büroräume, Gästezimmer, ein Atelier und ein Fitnessbereich im Dreikanthof.

Wesentlich für das Gesamtkunstwerk sind die von den Architekten maßgeschneiderten bzw. ausgesuchten Möbel, Einbauten und Details. Von der Sommerküche, dem Bibliotheksregal, den Kaminen bis zu Sonderleuchten für die Belichtung der Wendeltreppe stammen die Entwürfe von den Architekten – und auch sonst wurde die Einrichtung bis hin zur Bettwäsche von ihnen ausgesucht. Nur so war es möglich, dass jedes Material, jede Funktion, jeder Raum und jedes Detail genau seinen Platz findet – wie wohl auch die Bewohner selbst das perfekte Haus gefunden haben.

„Wir haben den Stein und diese Verlegart gewählt, weil die Bauherren im Alltag sehr viel mit Gummistiefeln unterwegs sind, von den Stallungen ins Haus und wieder in den Wald. Deswegen haben wir ein unkompliziertes Bodenmaterial benötigt, das robust ist und nicht gleich jeden Schmutz erkennen lässt.“

Michael Karasek, Baukooperative







mit Charakter

Projekt:
Haus Türnitz
Architektur:
Christine Buzz
Stein: Pietra Piasentina /
Kalkstein
Oberfläche: geflammt
und gebürstet



Coolness

Projekt:
Villa Be.
Architektur:
Peter Donner &
Bernhard Schneider
Stein: Frappuccino /
Kalkstein

„Der Patagonia-Stein erzählt für mich die Geschichte der Evolution. Die feinen Adern und exakten geometrischen Formen erinnern mich an ein Bild von Gerhard Richter. Evolution und abstrakte Malerei, einfach bezaubernd!“

Roman Delugan / DMAA



Projekt:
BEL & MAIN Residences,
Wien
Architektur:
DMAA / Delugan Meissl
Associated Architects
Stein: raumhohe Wand
im Foyer aus
Patagonia Quarzit
Oberfläche: poliert und
hinterleuchtet



(24)



(25)

Projekt:
 Villa Neuwaldegg
 Bar: Claudy Onyx,
 hinterleuchtet
 Boden saniert:
 Terrazzo und Jura /
 Kalkstein mit
 Bronze Armani /
 Marmor



2: Küchen & Flächen

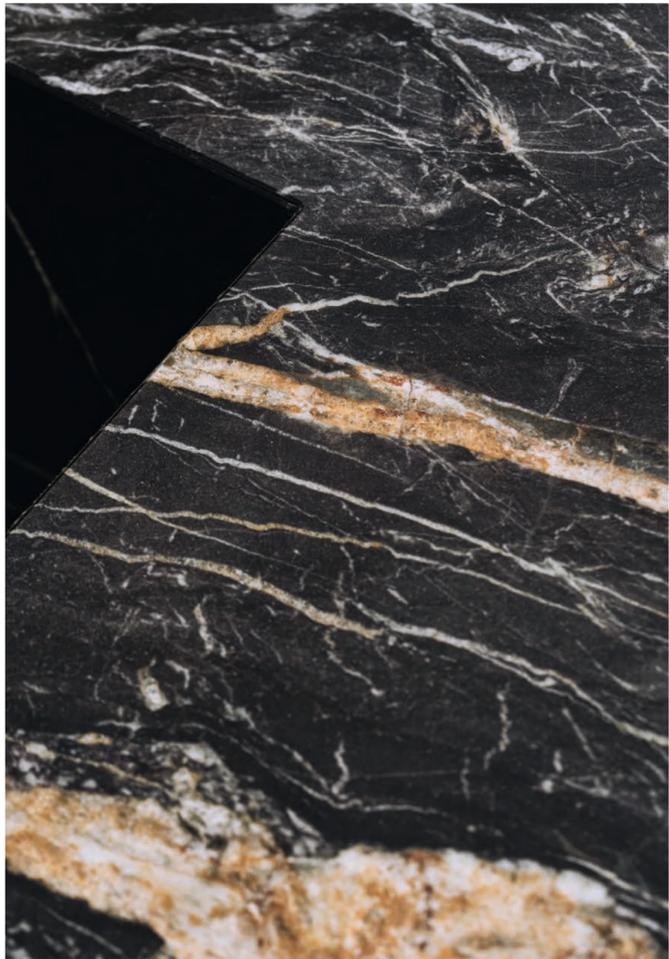
Komm zum Abendessen.
Bleib zum Frühstück. Entdecke die Küche
als Mittelpunkt des Lebens neu.



Projekt:
Wohnküche
Haus Pferdeblick
Architektur:
Baukooperative
Arbeitsflächen:
Coffee Brown / Granit
Oberfläche: Leather
Boden:
Limestone Yellow
(römischer Verband)
Oberfläche: getrommelt
und gebürstet



Projekt:
Küche M.
Stein:
Golden Viper /
Granit



Stein:
Tiger Onyx

Projekt:
Wohnküche
Penthouse H.
Architektur:
Steinkogler Aigner
Architekten
Stein (Fronten &
Arbeitsflächen):
Pierre Bleu Pec /
Kalkstein
Oberfläche:
grob gebürstet und
handgeschliffen



Projekt:
Wohnküche „Alf“
Architektur:
Who Cares?! Design
Stein:
Nero Assoluto / Granit
Oberfläche: Leather



Cuisine Royale im Stein-Smoking

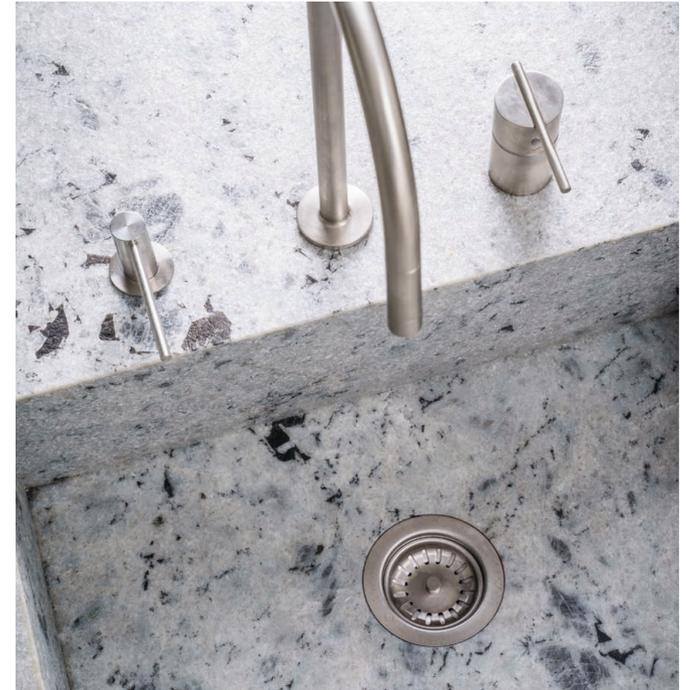
Die Küche „Alf“ verbirgt per Knopfdruck das konstruktive Chaos hinter einem Bücherregal. Aber nicht nur das, sondern die ganze Küche verschwindet. Übrig bleibt ein minimalistischer Block aus Naturstein.

„Wenn es momentan einen Trend gibt, dann den, dass Küchen immer individueller und vielschichtiger gestaltet und verstärkt als Wohnraum verstanden werden. Das macht auch beim Design die Detailarbeit und Tüftelei mit den Professionisten und Handwerkern, ob Tischler oder Steinmetz, so spannend für uns.“

Rudolf Steinkogler /
Steinkogler Aigner Architekten



Projekt:
 Küche P.
Stein:
 Tropical Fashion / Granit

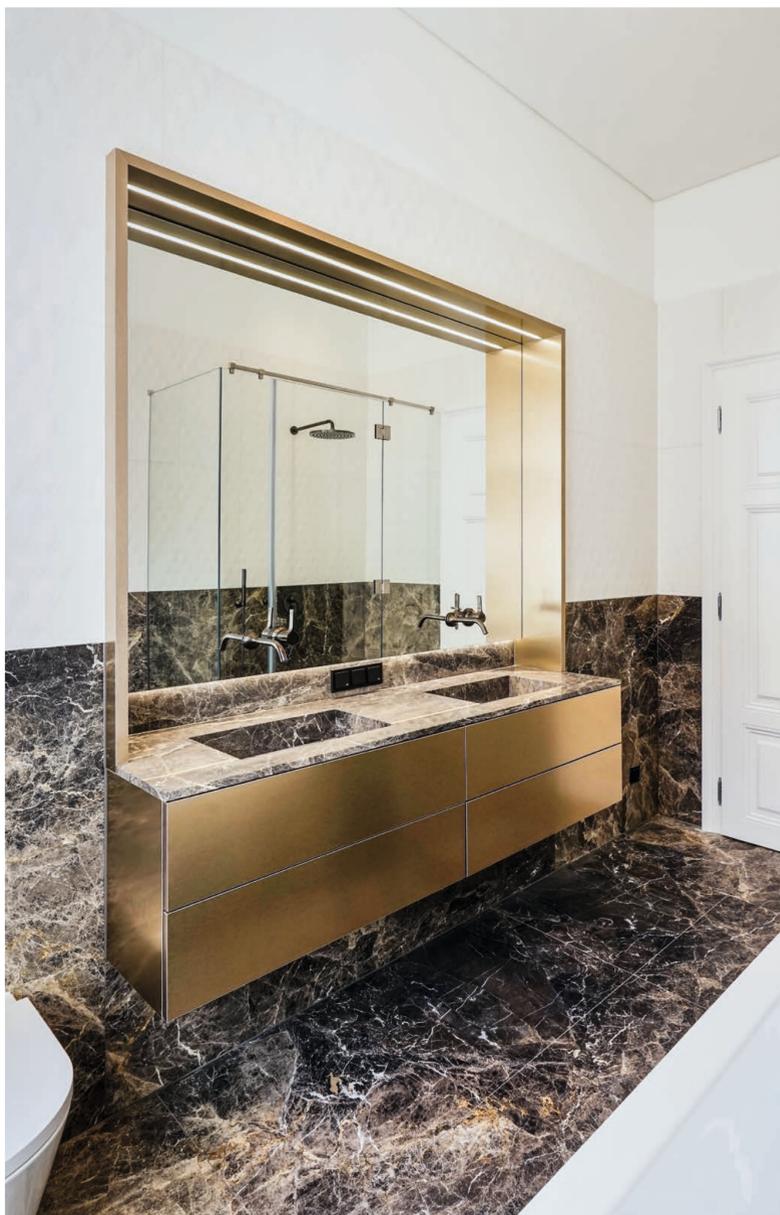


**Die Qualität der Details
 macht den Unterschied.**
 Stein (im Uhrzeigersinn
 von oben links):
 Labradorit Lemurian Blue / Granit
 Labradorit Bianco / Granit
 Golden Viper / Granit
 Frappuccino / Kalkstein

3: Bad & Wellness

Tempo trifft Entschleunigung.
Druck trifft Entspannung.
Raue Natur trifft geschliffene Struktur.

Projekt:
Formdepot Day Spa
Design:
M&G, Formdepot
Sauna & Boden:
Frappuccino / Kalkstein
Oberfläche:
feingeschliffen



Geschmacksfrage: Welcher Stein rockt Ihr Bad?

Das eigene Bad ist der Ort, an dem wir zur Ruhe kommen, Lebensenergie tanken und etwas für unser Wohlbefinden tun. Egal, ob Marmor, Travertin, Schiefer oder Granit – Stein eignet sich bestens für Ihre individuelle Wellnessoase. Die Materialvielfalt, verschiedene Farben und Oberflächen lassen keine Wünsche offen.

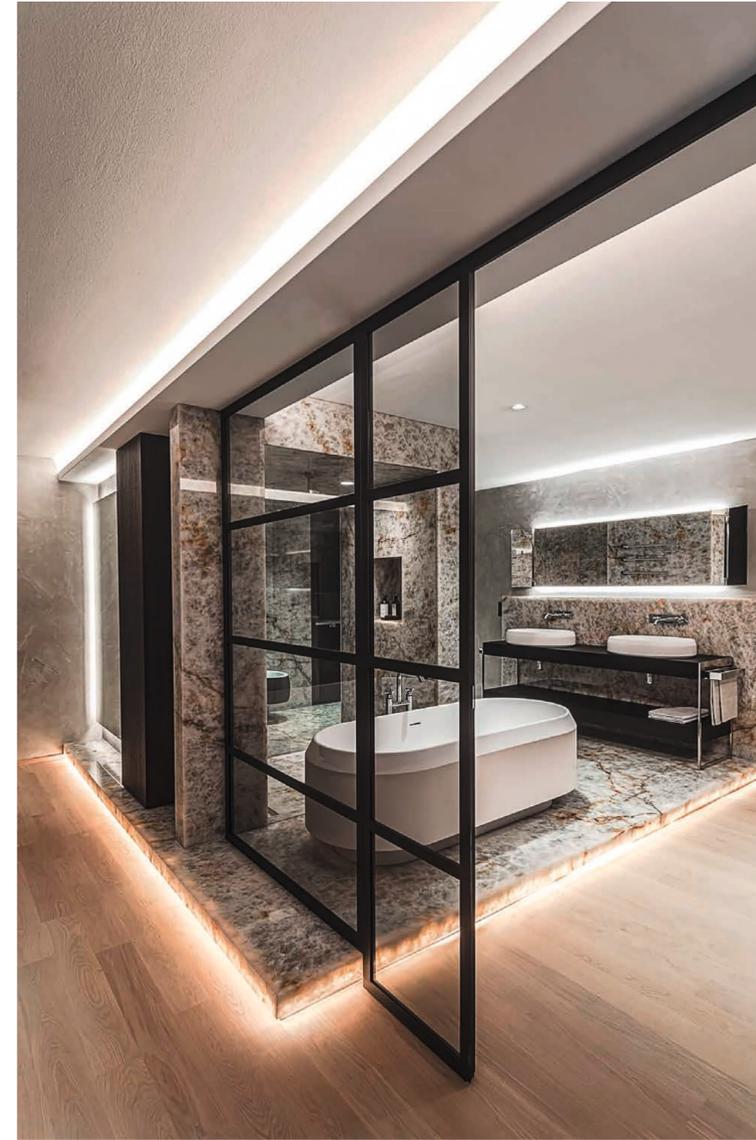


links:
Badezimmer JOH
Stein:
Frappuccino / Kalkstein

Mitte, rechts:
Park Hotel Vitznau
Stein:
Nacarado / Quarzit



Projekt:
Villa Neuwaldegg
Stein:
White Iceberg /
Quarzkristall
hinterleuchtet

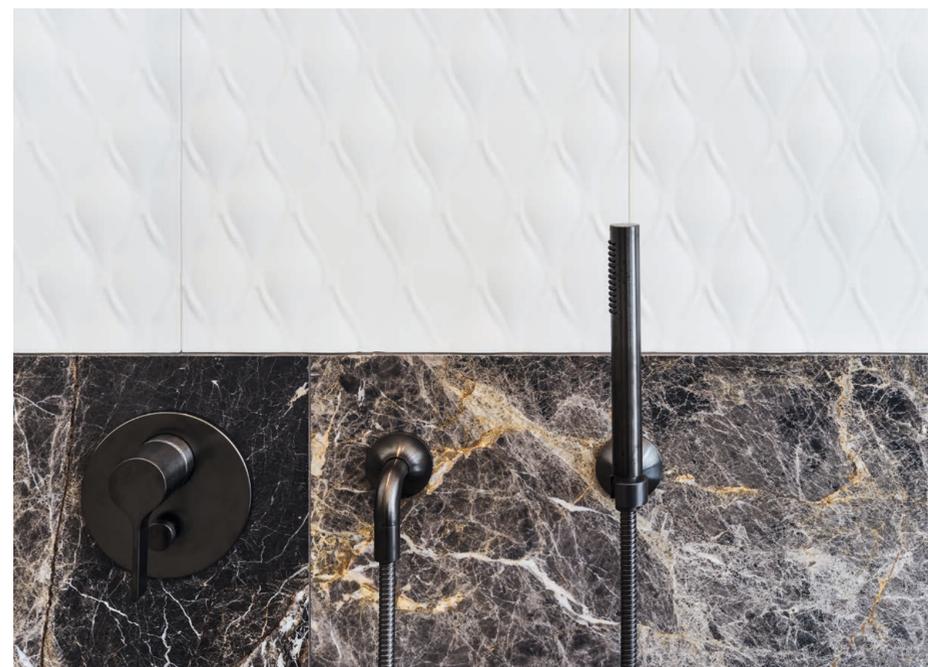
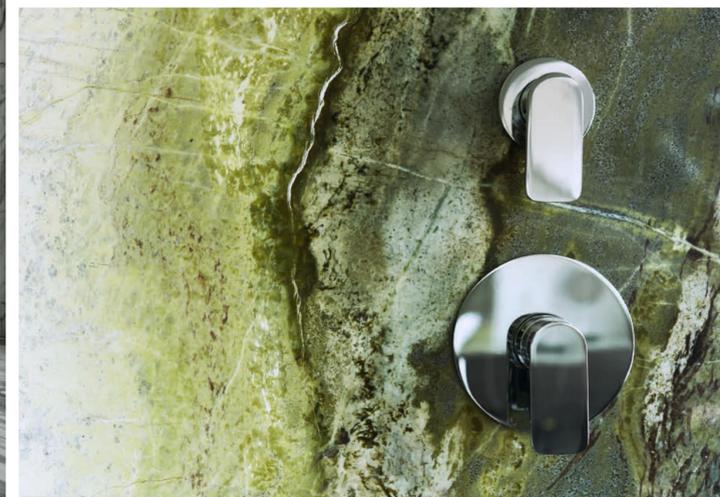
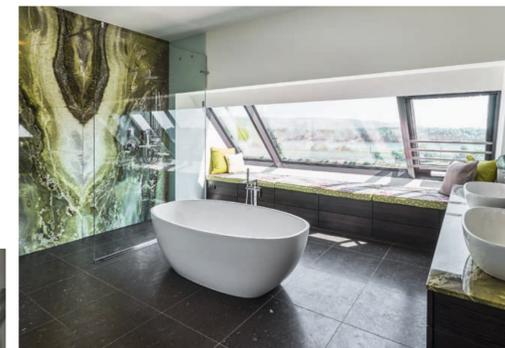


Projekt:
Badezimmer O.
Architektur:
Design:
M&G, Formdepot
Stein:
White Iceberg /
Quarzkristall



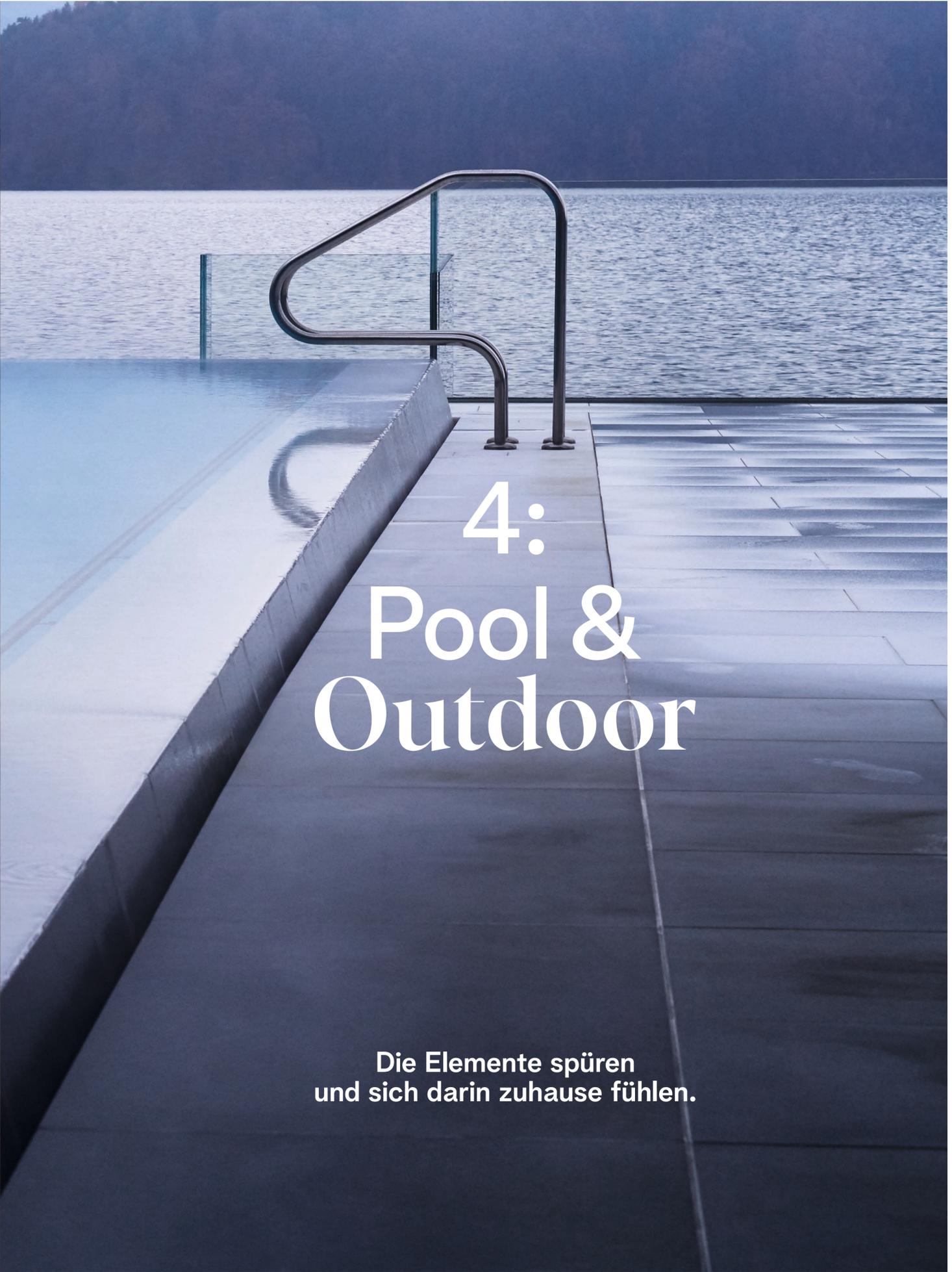
Wellnessloft im Loft

Das große und großzügige Badezimmer ist ganz Teil des Wohn- und Lebensgefühls dieser Wiener Stadtwohnung. Ganz besonders wird die offene Gestaltung des Badezimmers durch die ungewöhnliche Musterung des „White Iceberg“. Er ist ein reiner Quarzkristall und der Härteste unter den Steinen. Man taucht förmlich ein in seine Tiefen.



oben von links
nach rechts:
Stein:
Pietra Piasentina / Kalkstein
Calacatta / Marmor
Irish Green / Marmor

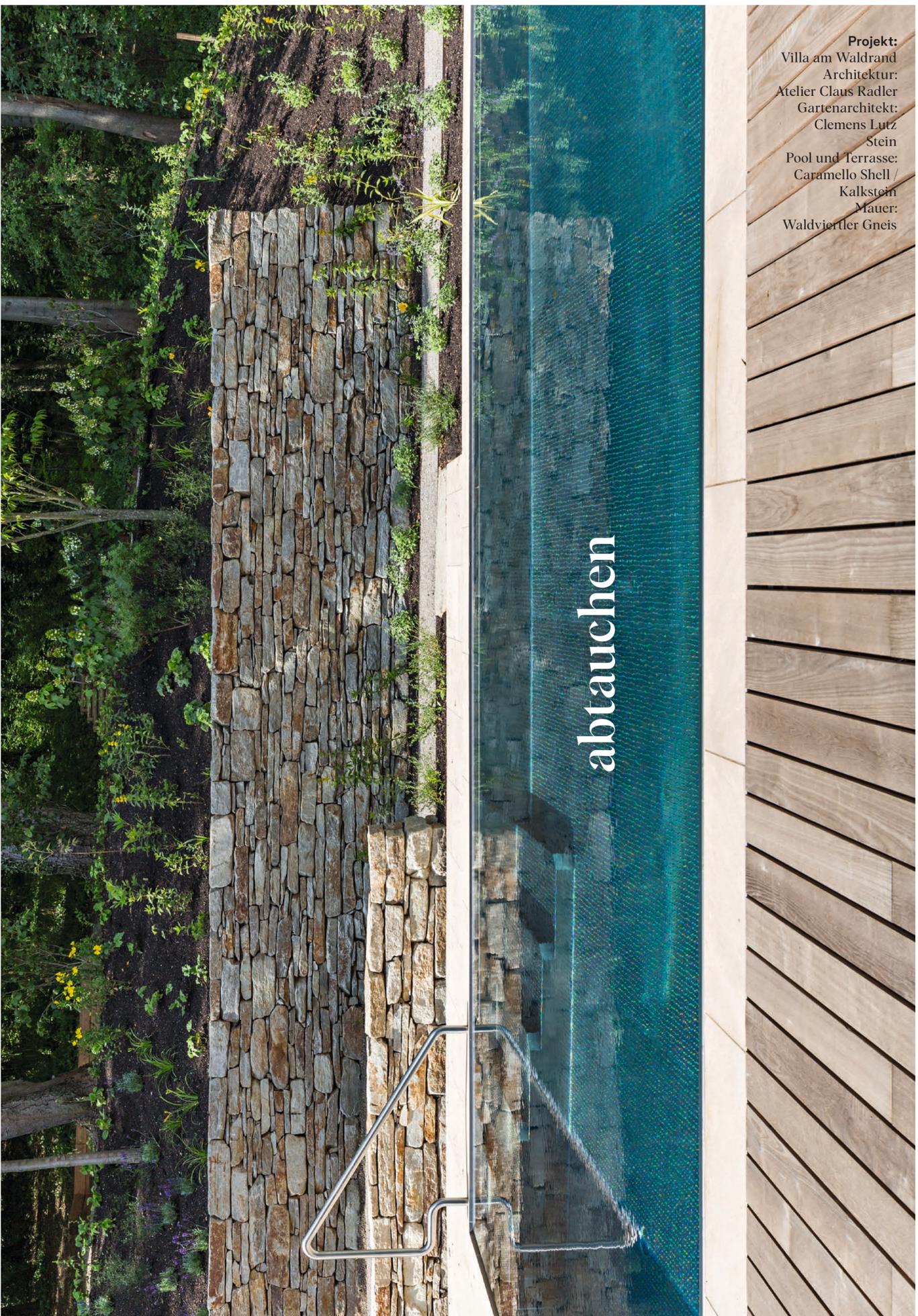
unten von links
nach rechts:
Stein:
Botanic Green / Quarzit
Noir Saint Laurent / Marmor
Frappuccino / Kalkstein



4: Pool & Outdoor

Die Elemente spüren
und sich darin zuhause fühlen.

Projekt:
Villa am Waldrand
Architektur:
Atelier Claus Radler
Gartenarchitekt:
Clemens Lutz
Stein
Pool und Terrasse:
Caramello Shell /
Kalkstein
Mauer:
Waldviertler Gneis



abtauchen



Projekt:
Haus Türnitz
Architektur:
Christine Buzzi
Stein:
Pietra Piasentina /
Kalkstein



„Das ganze Projekt ist ein Paradebeispiel für österreichische Firmen und eine absolute Top-Leistung für alle Bereiche. All unsere Vorstellungen konnten realisiert werden, und das in einer unglaublichen Qualität.“

Lorenz Prommegger / X ARCHITEKTEN



Projekt: Wohnhaus Ri
Architektur: X ARCHITEKTEN
Pool: Rain Forest Green / Marmor
Fassade: White Shell / Kalkstein



Natürlichkeit als reine Zier

Das Haus wurde nach zehn Jahren mit großzügigen Freizeit- und Sportflächen erweitert. Highlight der neuen Outdoor Area: ein Naturpool mit Zierteich, der mit dem extrovertierten Marmor „Rain Forest Green“ verkleidet ist und einen wunderbaren Kontrast zur weißen Steinfassade setzt.



Projekt:
Villa am Waldrand
Architektur:
Atelier Claus Rädler
Gartenarchitekt:
Clemens Lutz
Stein
Pool und Terrasse:
Caramello Shell
Kalkstein



Projekt:
Hotel Das Triest, Wien
Fassade:
Jura gelb / Kalkstein
Oberfläche: sandgestrahlt
und gebürstet,
Riemchen gespalten

BAR

SILVER
BAR

5: Going out

SILVER
BAR

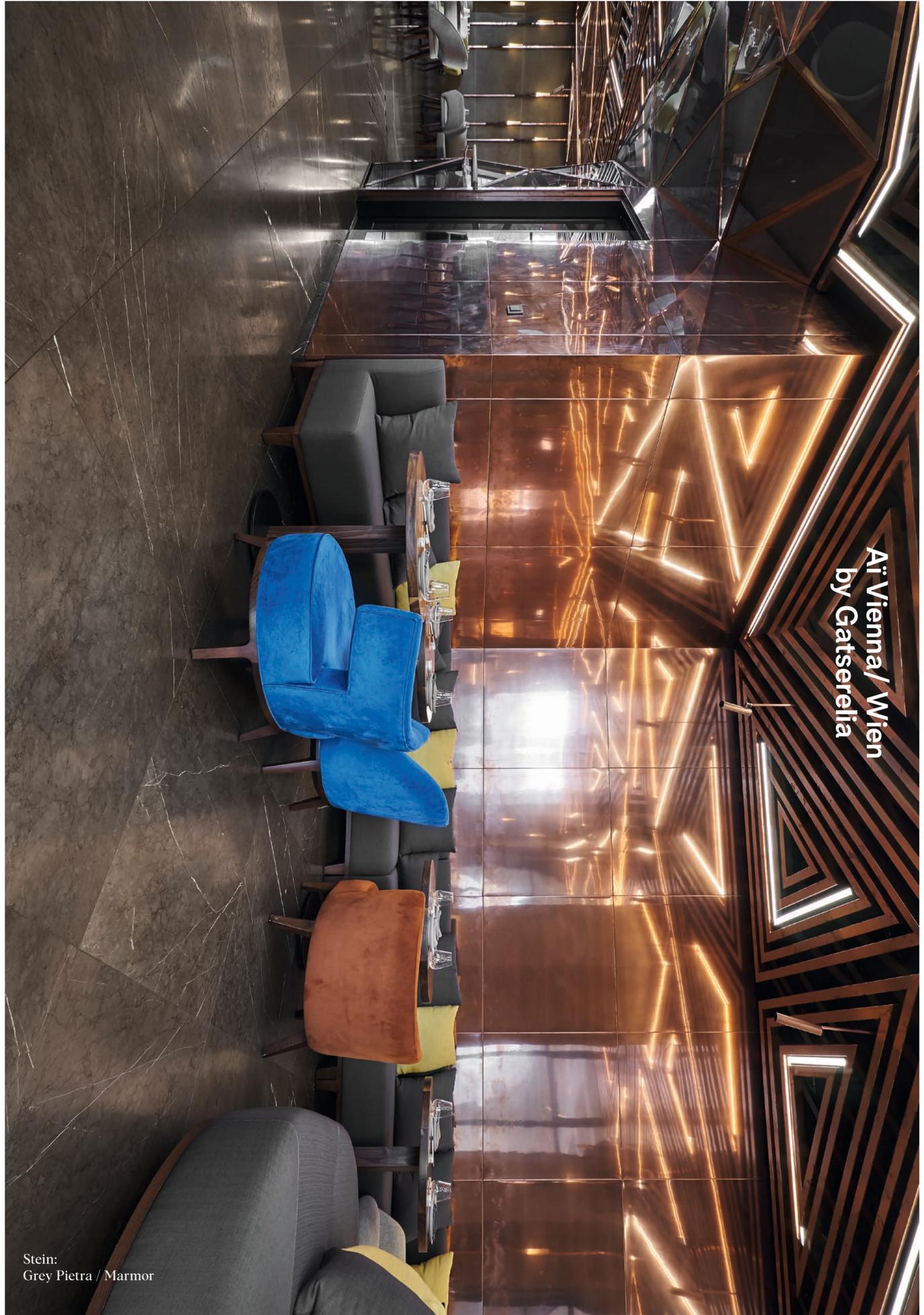
Wir gehen aus, um uns
wie zuhause zu fühlen. An Orte, die uns Raum für
unsere Geschichten und Gefühle geben.

Praterstraße/ Wien
by Branddesigners & Andreas Pust



Stein:
Travertin Silber / Kalkstein

Ai Vienna/ Wien
by Gatsereilia



Stein:
Grey Pietra / Marmor



Spelunke / Wien
by Werner Helmwain / Graffiti by Akira Sakurai

Graffitiwand:
Betondruck by Breitwieser



„Sechser ist ein physikalischer Raum als Objekt, ein ästhetischer und bestimmter Raum als Kunstgegenstand, ein physiologischer Raum als Körpererfahrung, ein psychologischer Raum als Erfahrungsraum und ein metaphysischer Raum als Foucault'sche Heterotopie.“

Thomas Bärtil / Söhne & Partner

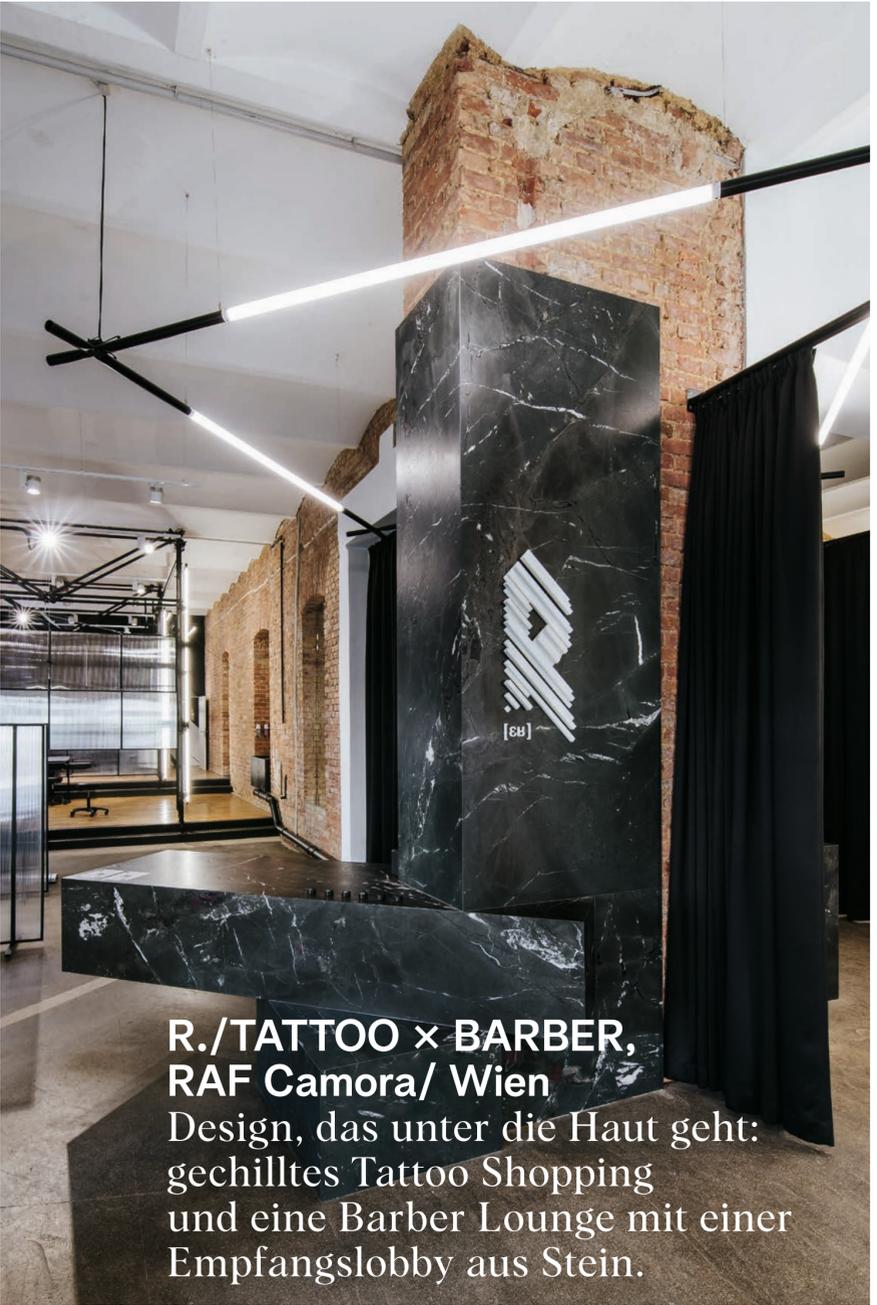
Bar:
Golden Viper / Kalkstein

Club Sechser / Wien
by Söhne & Partner



6: Third Places

Wohnen und Arbeiten ist nicht alles.
Neue Räume definieren sich als aktive Bestandteile
dezentraler Lebensstile.



**R./TATTOO x BARBER,
RAF Camora/ Wien**
Design, das unter die Haut geht:
gechilltes Tattoo Shopping
und eine Barber Lounge mit einer
Empfangslobby aus Stein.

Nachdem sich Superstar RAF Camora 2019 aktiv von der Bühne verabschiedet hatte, widmete er sich der Gründung eines eigenen Shops. Inspiriert von seiner Zeit in Barcelona und New York, wurde das Design gemeinsam mit Andreas Pust für das 300 m² große Loft entwickelt. RAF Camora wollte „Industrial Look mit Altbau-Charme“ verbinden – geworden ist es ein ultra-urbaner Raum mit einem Touch Vintage. Das Interiorskonzept holt die große weite Welt in die Räumlichkeiten und wird ebenso deutlich von Musik und Männern bestimmt. Die einzelnen Kundenbereiche könnten auch eigene DJ-Pulte sein, mit Spiegeln und Bildschirmen besetzt. Viel Raum liegt dazwischen, und viel Stein liegt auf den Flächen. Besonders ist der Empfang: eine Steinskulptur aus grauem Granit mit weißen Streifen, die raumgreifend die Eintretenden einlädt, sich anzunähern. Und mittendrin ist kunstvoll das „R“-Logo aus weißen Marmorstreifen situiert.



Projekt:
R./TATTOO X BARBER,
RAF Camora
Design: Andreas Pust
mit Marcel Steinbacher
Möbel:
Negresco / Quarzit
„R“-Logo:
Tassos / Marmor,
Streifen geklebt



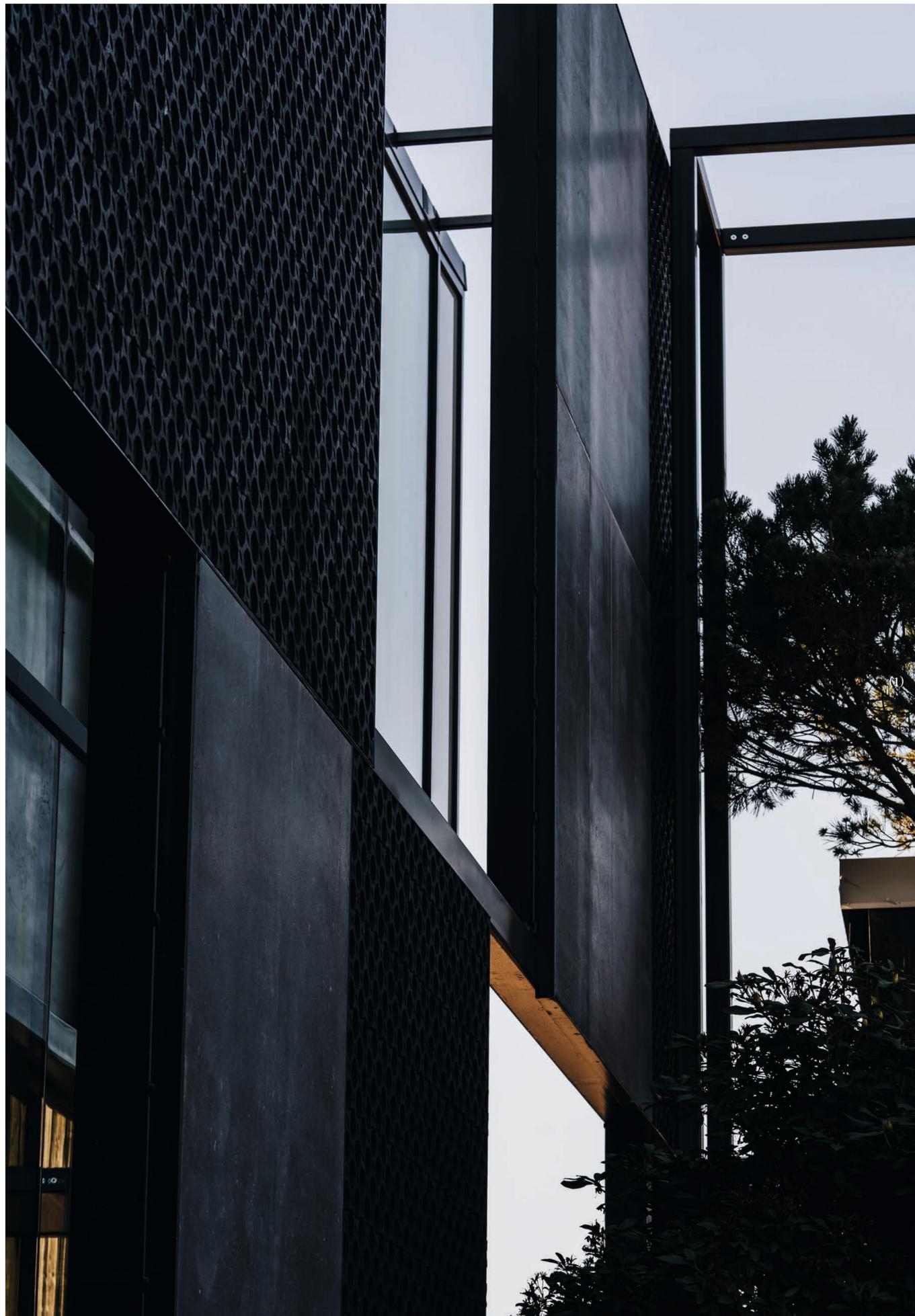


Kramer und Kramer Gartenarchitektur/ Zöfing Fassadenvariationen in Graugrün

Die neue Homebase besteht aus einem großzügigen Showroom mit Präsentations- und Ausstellungsflächen für hochwertiges Outdoor-Design, einem frischen Concept Store für Blumen, Pflanzen und Accessoires, einem konzentrierten Großbüro-raum für Landschaftsgärtner und -architekten mit fancy Besprechungszimmer – und darum herum einer gewachsenen Baumschule mit ihren uniqueTrees®.

Kramer und Kramer haben in Zöfing eine neue Visitenkarte errichtet – mit viel räumlichen Qualitäten, Design-Highlights und Innovationen in Technik und Material – und einer außergewöhnlichen Naturstein-Keramik-Glas-Fassade.

Projekt: Homebase Kramer und Kramer, Fassade
Architektur: steinger.architecture
Stein: Maya Black / Kalkstein
Oberfläche: Waterjet und gebürstet



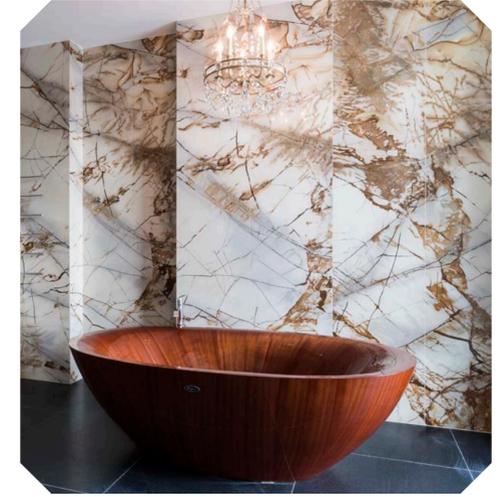
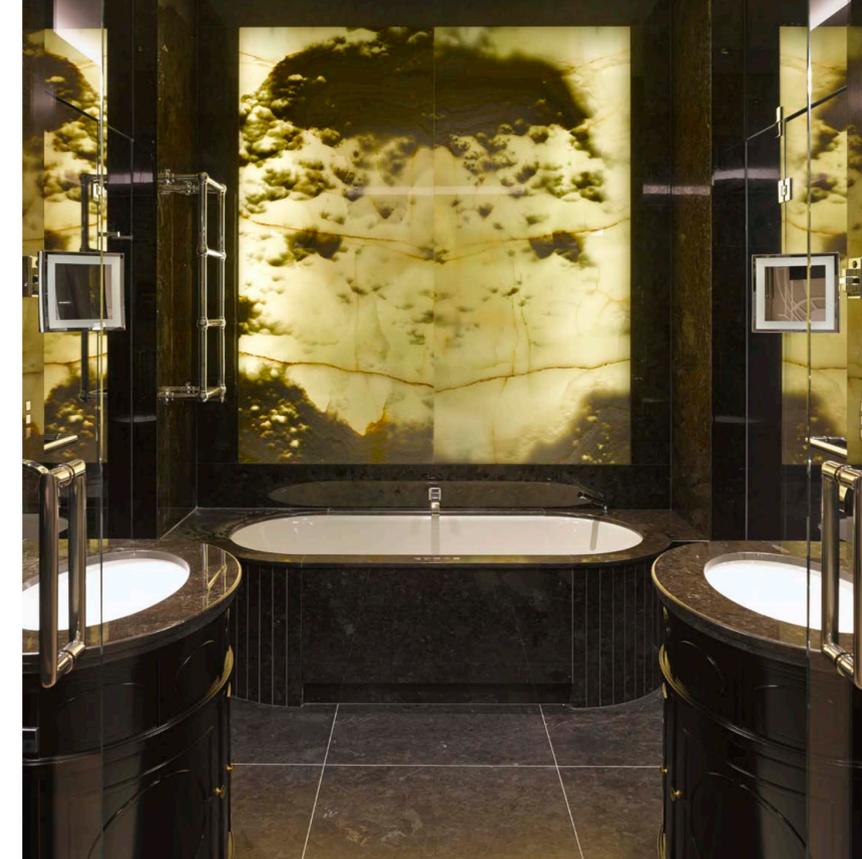


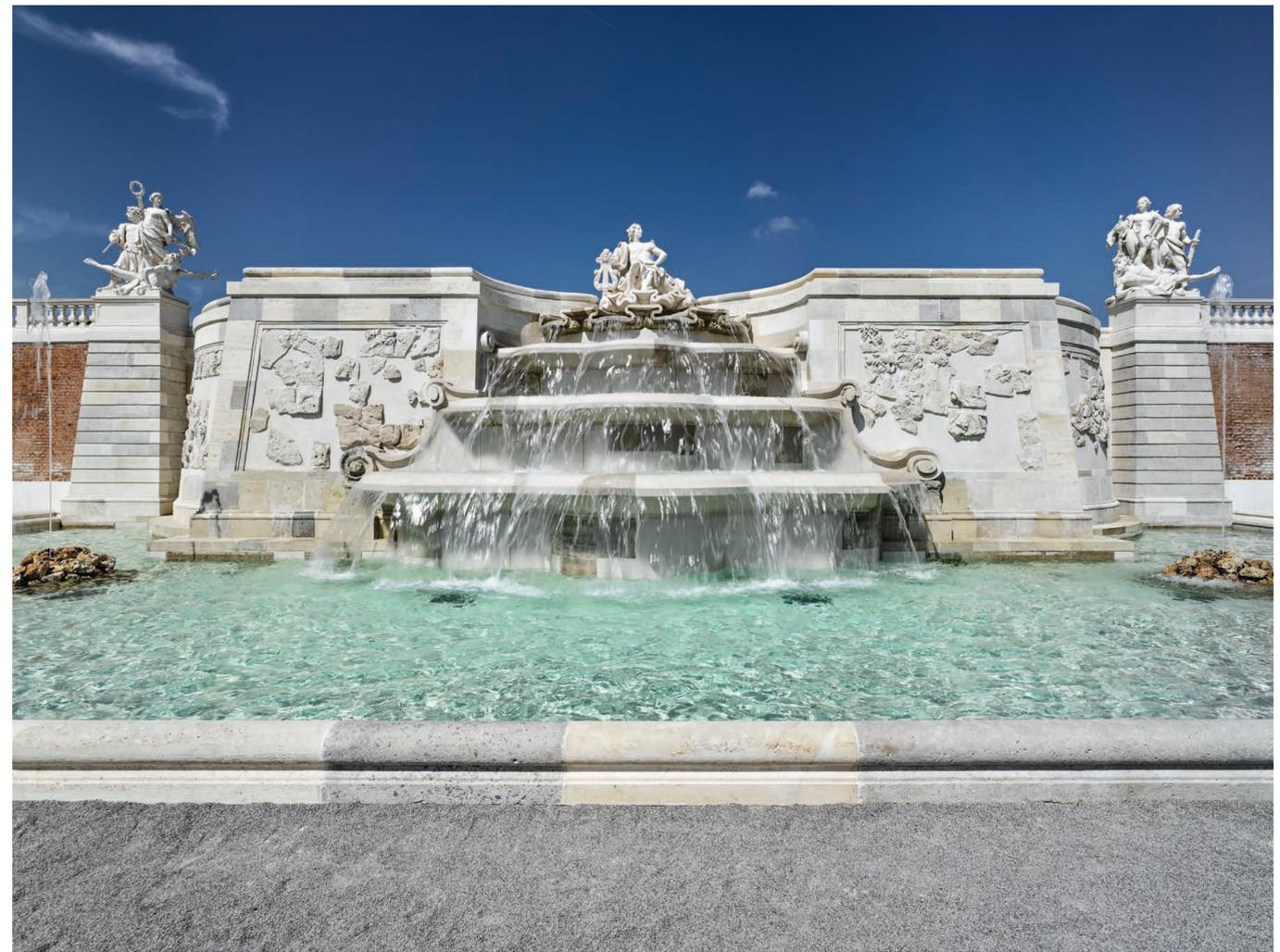
**Park Hotel Vitznau
am Vierwaldstättersee/ Schweiz**
Jede Suite ein Unikat und eine
eigene luxuriöse Wohnwelt für sich.

Wein, Musik und Kunst waren die Hauptinspirationen für die Gestaltung der 47 Residenzen und Suiten, und wirklich – von Bordeaux über die Wiener Philharmoniker bis Schiller könnten die Themen des Designs nicht unterschiedlicher sein. Nur eines vereint alle Suiten: Exklusivität und, zu jedem Thema, der luxuriöse Naturstein von Breitwieser.

Aber auch abseits der so vielfältig gestalteten Suiten flaniert man im Park Hotel Vitznau immer wieder auf den Steinarbeiten von Breitwieser. Am Pool, auf der Terrasse oder im Wellnessbereich verbindet der ruhige, großzügig verlegte und sandgestrahlte Lasa Bianco Ortles die Bereiche optisch zu einer Einheit. Es ist nicht nur die Zurückhaltung, die diesen Stein besonders auszeichnet. Gerade hier, inmitten der Schweizer Berge, kann er tagtäglich seine elegante Erscheinung wie widerstandsfähigen Eigenschaften unter Beweis stellen.

Projekt:
Park Hotel Vitznau
Innenarchitektur:
DI Karin Pühringer, Wien
Erwin Sterling, Wolfsberg
Mag. Arch. Johannes Kraus, Graz
Christian Baumberger, Zürich
Böden und Wände:
28 verschiedene Steinarten
in unterschiedlichen
Verarbeitungen in den
47 Residenzen und Suiten





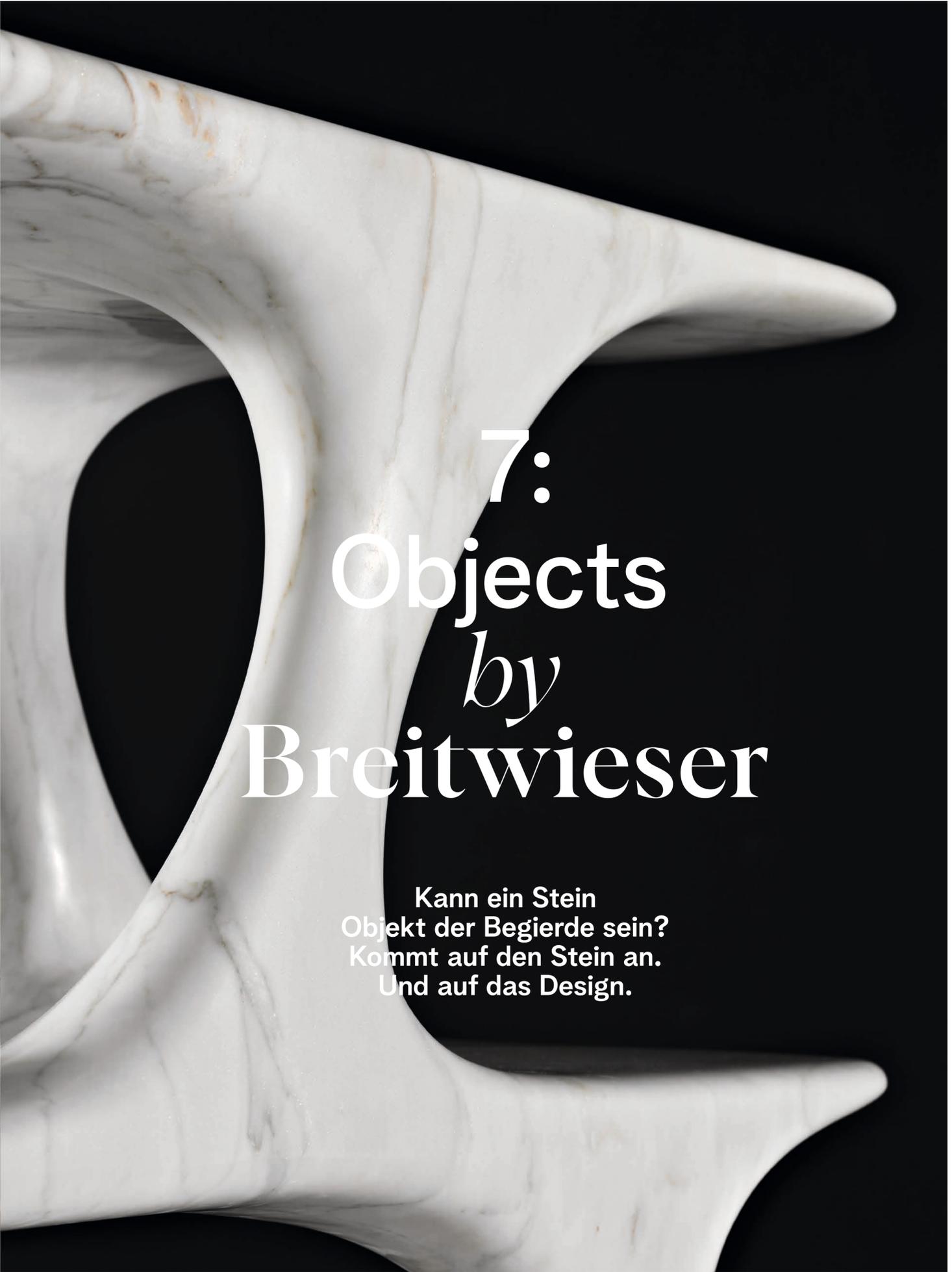
Brunnensanierung Schloss Hof/ Marchfeld Denkmalpflege & Sanierung

Stein ist ein Naturprodukt – und bleibt lebendig. Patina und leichte Gebrauchsspuren machen einen wesentlichen Teil des Charakters aus. Bei unsachgemäßer Pflege, physischen Schäden, Abnutzung, Umwelteinflüssen oder natürlichen Alterungsprozessen kann dennoch eine Sanierung notwendig werden. Das gilt auch für verunreinigte Flächen, Flechten- oder Moosbefall auf Terrassen.

Breitwieser bietet das Erneuerungsservice in ganz Österreich an und lässt in kürzester Zeit den Stein in neuem Glanz erstrahlen. Neben privaten Sanierungen verfügt Breitwieser auch über herausragende Referenzen bei der hochprofessionellen Restaurierung denkmalgeschützter Bausubstanz. Ein Einsatz, der viel Know-how, Fachkompetenz und Feingefühl verlangt.



Projekt: Brunnensanierung und -restaurierung Schloss Hof, Reproduktion von historischen Steinteilen



7:
Objects
by
Breitwieser

Kann ein Stein
Objekt der Begierde sein?
Kommt auf den Stein an.
Und auf das Design.

AEON Collection
by Rainer Mutsch X Breitwieser

Stein: Calacatta / Marmor

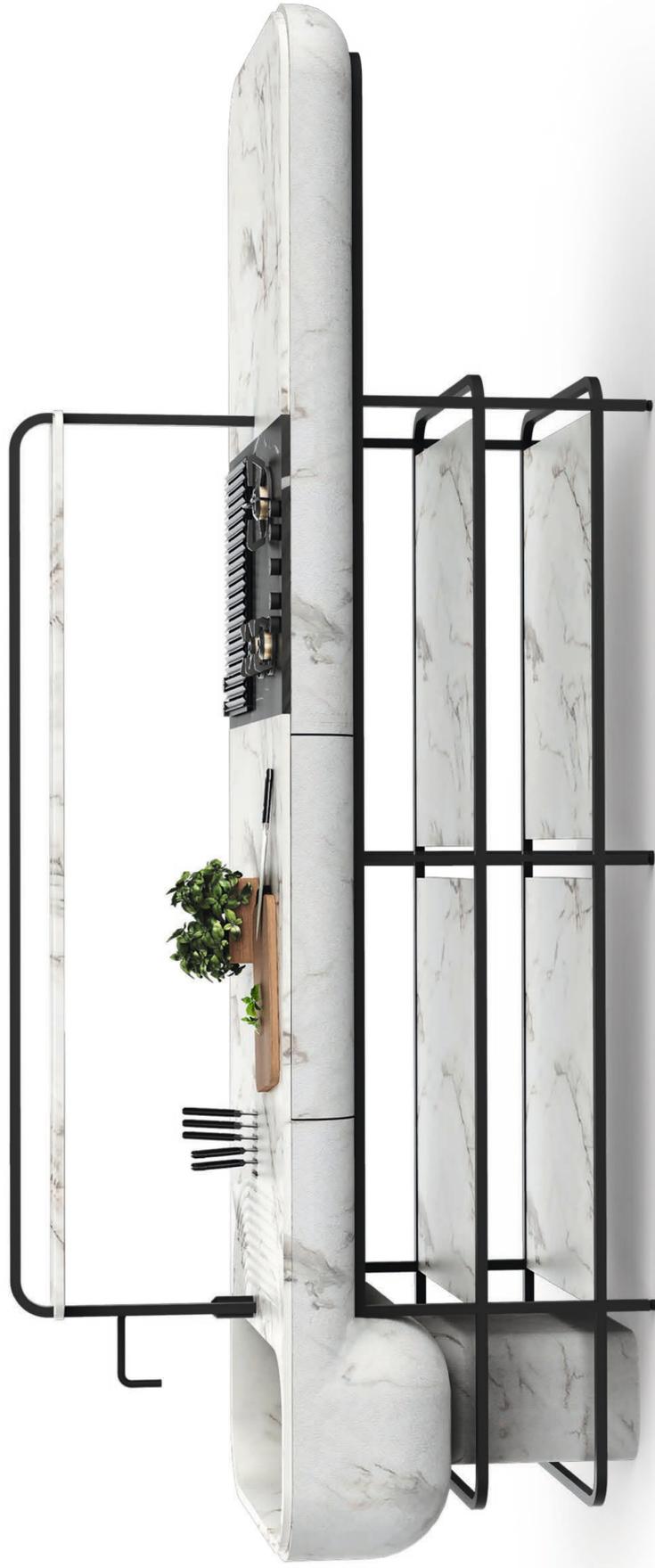


BLENDING MARBLES
by Soda Designers X Breitwieser

Serie aus 5 Beistelltischen
Stein: Sahara Cream, Statuario, Grey Pietra, Nero Marquina / Marmor

CO/CO Cooking in Company by Designstudio Lucy.D × Breitwieser

Die skandinavische Art zu kochen ist in Österreich angekommen. Ungewöhnliche, aber authentische Zubereitung von regionalen Lebensmitteln steht dabei im Zentrum. Der Stein-Küchenblock „CO/CO“ ist davon inspiriert. Der Grundgedanke des Entwurfs geht auf die elementaren Notwendigkeiten beim Kochen ein: Es braucht Wasser, Feuer und eine große Arbeitsfläche für die Zubereitung der Lebensmittel. Wir kochen in Gesellschaft. Der Akt des Kochens ist Teil des gemeinsamen Genusses.



(72)



ANA & ONO by Rainer Mutsch × Breitwieser Das weltweit erste Waschbecken ohne sichtbare Anschlüsse.

Stein: Lasa / weißer Marmor – Nero Assoluto / schwarzer Granit
Technik by WONDA



KNOX Nussknacker
by Designstudio Lucy.D × Breitwieser

Stein: Calacatta / weißer Marmor – Frappuccino / dunkler Kalkstein



ENZO Champagne Cooler
by Martin Mostböck × Breitwieser

Stein: Calacatta / Marmor

7: Objects by Breitwieser

1.200.000 Gramm Leberkäs'

**Unique Piece
by Martin Grandids**

Stein-Semmel: Siena / Kalkstein, Stein-Leberkäs': Rosso Asiago / Marmor



A wide-angle photograph of a stone gallery. The room is filled with rows of stone slabs, each supported by a metal stand. The slabs display a variety of natural stone patterns, including marbled, veined, and solid colors. The gallery has a high ceiling with recessed lighting and large windows in the background. The overall atmosphere is clean and professional.

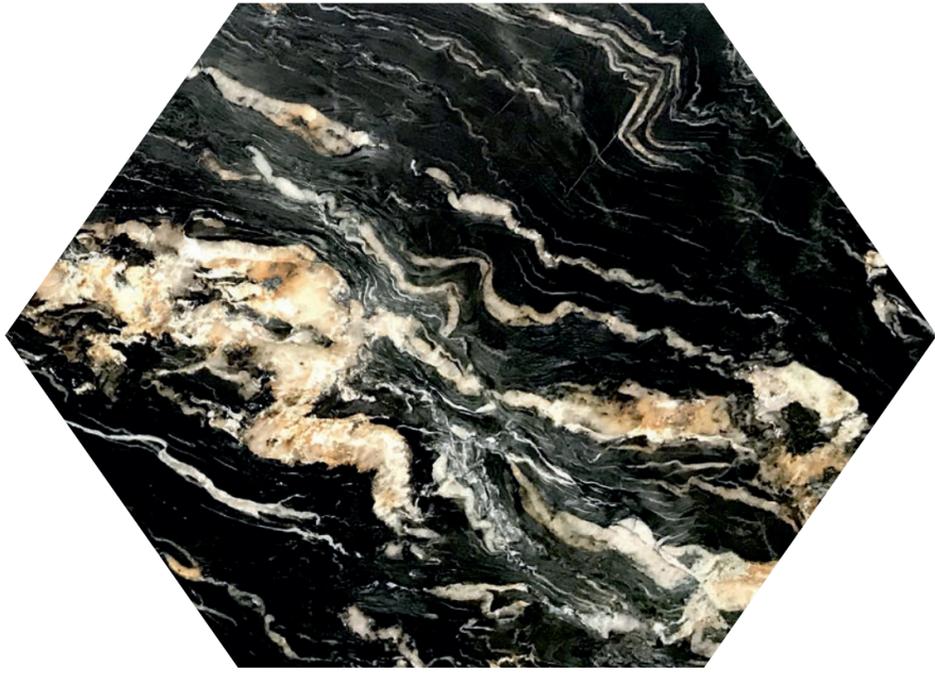
Stein & Design auf über 60.000 m²

Breitwieser Stone World/ Tulln

Neben den zwei hochmodernen Werk- und Produktionshallen befinden sich die beeindruckende Stone Gallery und der Schauraum mit 6.500 Quadratmetern. Dort findet man ein Eldorado an Design, Prototypen, Raumlösungen, Einzelstücken und Beispielen für die vielfältigen Möglichkeiten der Steinanwendung und -verarbeitung. Vom Rohmaterial bis zu Designstücken, von Arbeitsplatten bis zu Küchenblöcken, von Duschen bis zu Wellnessbereichen, von Kaminlösungen bis zu beeindruckenden Wohnkonzepten bekommt man im Schauraum einen Eindruck von der Vielfalt des Natursteins.



BREITWIESER
NATURAL STONES



Impressum:
Konzept, Design &
Realisierung:
d.signwerk, Wien
Redaktion:
redaktionsbuero
architektur, Wien
Manuela Hötzl
Text:
Manuela Hötzl
Rosa Schaberl
Markus Seiwald
Lektorat:
Johannes Payer
Fotos:
Felix Hohagen
katsey /
Theresia Katona &
Barbara Seyr
Gebhard Sengmüller
Druck:
Estermann,
Arolzmünster

www.breitwieser.com